

Erfahrungsbericht

Zypern, Paphos, Blue Cross Medical Center

Durch das Erasmus+ Programm hatte ich die Möglichkeit, ein Praktikum im Blue Cross Medical Center in Paphos (Zypern) im Zeitraum vom 01.09. bis 05.10.2025 zu absolvieren.

Zunächst fiel es mir schwer, mich für ein Land zu entscheiden, in dem ich mich bewerben wollte, und ich habe daher mehrere Krankenhäuser in verschiedenen Ländern angefragt. Als ich jedoch noch am selben Tag eine Zusage vom Blue Cross Medical Center in Paphos erhielt, entschied ich mich schließlich für diese Stelle.

Anschließend machte ich mich auf die Suche nach Flügen und einer Unterkunft. Da ich etwas später gebucht hatte, war die Auswahl nicht mehr besonders günstig. Allerdings lag meine Unterkunft nur etwa fünf Minuten vom Krankenhaus entfernt, was die morgendlichen Wege sehr angenehm machte. Gemeinsam mit vier weiteren Mädchen aus meinem Kurs starteten wir unser Praktikum im Blue Cross Medical Center.

Wir wurden in zwei Gruppen aufgeteilt – eine Gruppe von zwei und eine von drei Mädchen. Eine Gruppe blieb im Blue Cross, während die andere im Partnerkrankenhaus St. George arbeitete, das eher eine ambulante Klinik war. Die Dienste durften wir uns selbst einteilen und entschieden uns letztendlich dafür, nur Frühschichten zu übernehmen, um nachmittags gemeinsame Freizeit zu haben.

Arbeitszeiten:

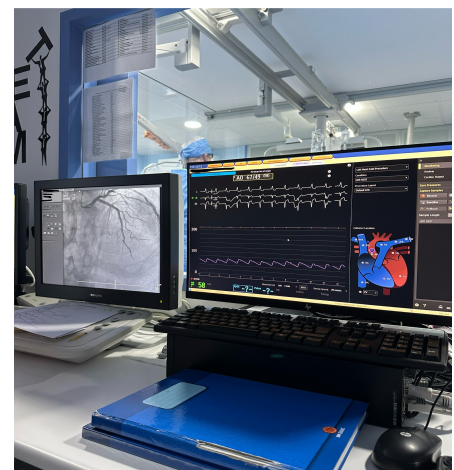
6-Tage-Woche

Frühdienst: 07:00–13:00 Uhr

Spätdienst: 13:00–19:00 Uhr

Nachtdienst: 19:00–07:00 Uhr

Das Blue Cross Medical Center verfügt über eine Station, auf der Patientinnen und Patienten aus allen Fachrichtungen behandelt werden, über mehrere ambulante Behandlungsräume, einen OP-Bereich mit drei Operationssälen sowie ein Herzkatheterlabor. Grundsätzlich waren wir auf der Station eingesetzt, durften aber nach Absprache auch häufig im OP und im Herzkatheterlabor mitarbeiten.



Zu unseren Aufgaben gehörten unter anderem:

- Betten beziehen
- falten und ordnen
- Essen verteilen und einsammeln
- Unterstützung der Patientinnen und Patienten bei der Grundpflege
- Patientenzimmer postoperativ vorbereiten
- Vitalzeichen messen
- Infusionen vorbereiten und anhängen
- Urinbeutel leeren
- Viggos entfernen, uns wurde außerdem gezeigt wie man sie legt und wir durften aneinander üben
- Unterstützung bei der Vorbereitung von Herzkatheteruntersuchungen
- EKGs schreiben
- Rundgänge machen und Patientinnen und Patienten nach ihrem Wohlbefinden fragen

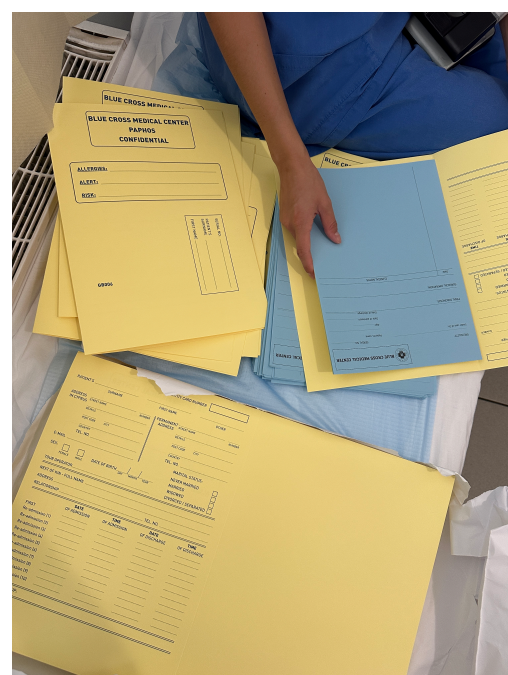
Im OP durften wir bei verschiedenen Eingriffen zusehen, zum Beispiel bei Knie- und Hüft-TEPs, Prostataresektionen, Gallenblasenentfernungen und vielen weiteren Operationen.

Im St. George Hospital waren wir hauptsächlich in der Tagesklinik eingesetzt, die sich auf Augenoperationen sowie Endo- und Gastroskopien spezialisiert. Freitags arbeiteten wir in der onkologischen Ambulanz. Die Arbeitszeiten waren hier dieselben wie im Blue Cross Medical Center.

Auch dort gehörten folgende Aufgaben zu unserem Tätigkeitsbereich:

- Vitalzeichen messen und dokumentieren
- Augentropfen verabreichen
- Patientinnen und Patienten zu Untersuchungen bringen und wieder abholen
- Infusionen vorbereiten

Auch hier durften wir bei vielen Untersuchungen und Operationen zusehen, und das Personal erklärte uns stets alles sehr geduldig und ausführlich.



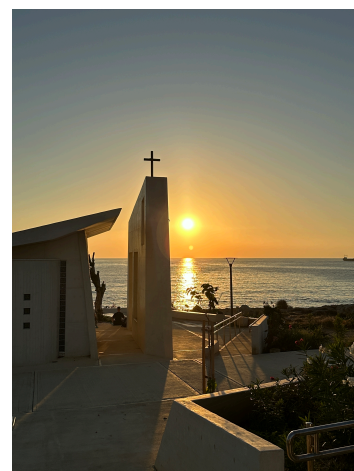
Anfangs viel es uns etwas schwer, uns in das Team einzubringen. Die Kollegen gaben uns keine richtige Einführung in den Arbeits- und Pflegealltag. Obwohl der Ablauf grundsätzlich ähnlich wie in Deutschland war, unterschieden sich die Standards in manchen Dingen schon sehr, insbesondere im Bereich der Hygien.

Die Kommunikation verlief auf Englisch, und auch wenn das Personal gut Englisch sprechen konnte, war der Umgang mit uns nicht immer sehr respektvoll und deutlich. Deshalb versuchten wir, uns selbstständig einzubringen und suchten uns unsere Aufgaben.

Aus den Erfahrungsberichten früherer Teilnehmender wussten wir bereits, dass die Busverbindungen vor Ort für Kurzstrecken nicht besonders gut sind. Ursprünglich hatten wir geplant, uns Fahrräder zu mieten, doch das wäre ziemlich teuer und auch anstrengend gewesen, da es in Paphos, besonders zwischen dem Krankenhaus und dem Strand sehr bergig ist.

Ab der zweiten Woche entschieden wir uns daher, Roller zu mieten. Für 290€ konnten wir diese den restlichen Aufenthalt über nutzen. An den Linksverkehr gewöhnten wir uns schnell und waren so sehr flexibel und mobil auf der Insel unterwegs.

In unserer Freizeit haben wir viel gemeinsam unternommen. Wir waren häufig am Strand, sind in der Kings Avenue Mall shoppen gegangen, haben Kaffee getrunken oder Sehenswürdigkeiten besucht. In Paphos gibt es außerdem eine schöne, kleine Altstadt, in der man gut Souvenirs und Geschenke kaufen kann. Um noch mehr von Zypern zu sehen, mieteten wir an unseren freien Tagen ein Auto, fuhren nach Agia Napa und liehen uns für einen Tag ein Boot, um zur Blue Lagoon zu fahren.



Die Zeit auf Zypern war eine sehr schöne Erfahrung, und ich bin sehr dankbar, all das erlebt haben zu dürfen. Ich konnte viele neue Eindrücke gewinnen, vor allem was die Unterschiede im Pflegeberuf innerhalb Europas betrifft.

Viele Grüße
Gloria :)